

# GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BAUSCHLOTT  
WWW.EV-KIRCHE-BAUSCHLOTT.DE

Juli 2024-November 2024, Nummer 87



(Quelle: siehe Seite 23)

## 2 INHALT

Seite	Thema
3	Geistlicher Impuls
6	Unsere „Baustellen“: Pfarrstelle, Pfarrwohnung, Ex-Pfarrhaus, Kirche
7	Einladung zur Pressekonferenz
8	Kooperationsraum Ost
13	Rückblick auf den Neulinger Begegnungstag
14	Konfirmation
15	Jubelkonfirmation
17	Seniorencafe
18	Dekan Christoph Glimpel für eine zweite Amtszeit wiedergewählt
20	Gottesdienstplan
22	Anmerkungen zum neuen Gottesdienstplan
24	Informationen zum AB Gemeinschaftsverband
26	Einladung zur Gemeindeversammlung
27	Einladung zum Tischgespräch
28	Der Gospelchor Big Family feiert sein 30-jähriges Bestehen >> Herzlichen Glückwunsch
30	Kirchenalphabet, (häufig gebrauchte Begriffe, kurz erklärt)
31	Open Doors
32	Pinnwand
34	Jugendseite
35	Freud und Leid
38	Wöchentliche Veranstaltungen



### AUF EIN WORT!

**„Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.“**

*2.Mose/Exodus 23,2 (Monatsspruch Juli 2024)*

Gibt es denn noch mehr solche erstaunlichen „Politische“ Gebote in der Bibel?! Gebote also, die für alle Menschen gleichermaßen gelten müssten, um uns ein ausgewogenes und somit erträgliches Zusammenleben zu ermöglichen? Alldings. Sie sind der Maßstab, an dem wir uns selbst messen müssen. Und wir sind gut beraten, auch unsere Volks-Vertreter in Stadt, Land, Bund, Europa und weltweit demnach zu beurteilen und sorgfältig auszuwählen. Denn „Politik“, das ist einfach alles, was das menschliche Zusammenleben regelt. – Schauen wir also genau hin, etwa in 2.Mose 22,27;23,1-3.6-9 (Gute Nachricht Bibel):

**Ihr sollt Gott nicht lästern und ein Oberhaupt eures Volkes nicht verfluchen.**

**Bring bei einem Gerichtsverfahren keine Gerüchte vor. Lass dich von jemand, der Unrecht getan hat, nicht für eine falsche Zeugenaussage gewinnen.**

**Musst du in einer Gerichtsverhandlung als Zeuge aussagen, so beuge dich nicht einer Mehrheit, die das Recht verdreht. Du darfst aber auch nicht den Armen und Schwachen widerrechtlich begünstigen.**

**Bei einem Gerichtsverfahren darfst du niemand sein Recht vorenthalten, nur weil er arm ist. Verweigere deine Mitwirkung bei einem betrügerischen Prozess. Verurteile keinen Unschuldigen zum Tod; ein solches Unrecht lasse ich nicht durchgehen.**

**Nimm von den Prozessierenden keine Geschenke an; denn das trübt das Urteilsvermögen und verführt die ehrenwertesten Männer dazu, das Recht zu verdrehen.**

**Beutet die Fremden nicht aus, die bei euch leben. Ihr wisst doch, wie es einem Fremden zumute ist, weil ihr selbst in Ägypten als Fremde gelebt habt.**

Schon diese Menschheits-tauglichen Gebote haben ihre Begründung in der am eigenen Leibe erlittenen Erfahrung des Volkes Israel in der ägyptischen Sklaverei. Aus ihr hat Gott sie befreit -gegen den vermessenen totalitären Herrschafts-Anspruch des ägyptischen Pharaos, der darauf bestand, als Gottkönig verehrt zu werden. Wie für alle für alle Diktatoren typisch richtete er sich damit selbst zugrunde.

## 4 ANDACHT

Wir finden im Alten oder ersten Testament aber auch schon Gebote der Barmherzigkeit und Nächstenliebe, die Gott seinem Jüdischen Volk Israel ans Herz legt. Sie gehen über profanes Völkerrecht deutlich hinaus. So in den Klageliedern des Propheten Jeremia 3,27-33 (*GNB*):

**Für jeden Menschen ist es gut, wenn er schon früh gelernt hat, Last zu tragen. Wenn der HERR ihm etwas auferlegt, soll er für sich allein bleiben und schweigen. Er soll seinen Mund auf den Boden pressen, - vielleicht ist doch noch Hoffnung auf Hilfe!**

**Dem, der ihn schlägt, soll er die Backe hinhalten und alle Schmach und Schande auf sich nehmen.**

**Der HERR verstößt uns nicht für immer. Auch wenn Er uns Leiden schickt, erbarmt Er sich doch wieder über uns, weil Seine Liebe so reich und groß ist. Es macht Ihm selbst keine Freude, Seinen Kindern Schmerz und Kummer zu bereiten.**

Schließlich nimmt Jesus selbst alle ins Gebet, die zu Ihm Vertrauen schöpfen, und schreibt die selbstlosen Regeln Seiner hingebungsvollen Liebe wie Brandzeichen in die Herzen aller, die sich Christen nennen lassen mögen. Lukas bezeugt im Evangelium, wie Jesus in seiner Feldpredigt diese Worte allen Gläubigen ins Stammbuch schreibt (*Lukas 6,27-38 Basis-Bibel*):

**„Aber euch, die ihr mir zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde. Tut denen Gutes, die euch hassen. Segnet die, die euch verfluchen. Betet für die, die euch beschimpfen. Schlägt dich einer auf die Backe, halte ihm auch die andere Backe hin. Und nimm dir einer den Mantel weg, überlasse ihm auch das Hemd. Gib jedem das, worum er dich bittet. Und**

**wenn dir jemand etwas wegnimmt, das dir gehört, dann fordere es nicht zurück.**

**Behandelt andere Menschen genauso, wie ihr selbst behandelt werden wollt.**

**Wenn ihr nur die liebt, die euch auch lieben: Welchen besonderen Dank erwartet ihr von Gott? Sogar die Sünder lieben ja die, von denen sie geliebt werden.**

**Wenn ihr nur denen Gutes tut, die euch Gutes tun: Welchen besonderen Dank erwartet ihr von Gott? Sogar die Sünder handeln so.**

**Wenn ihr nur denen etwas leiht, von denen ihr es wieder zurückerwarten könnt: Welchen besonderen Dank erwartet ihr von Gott? Sogar die Sünder leihen sich gegenseitig Geld, um den gleichen Betrag zurückzubekommen.**

**Nein! Liebt eure Feinde. Tut Gutes und verleiht, ohne etwas dafür zu erhoffen. Dann werdet ihr großen Lohn erhalten und Kinder des Höchsten sein. Denn Gott selbst ist gut zu den undankbaren und schlechten Menschen.«**

**Seid barmherzig, so wie euer Vater barmherzig ist. Ihr sollt andere nicht verurteilen,**

**dann wird auch Gott euch nicht verurteilen. Sitzt über niemanden zu Gericht, dann wird Gott auch über euch nicht zu Gericht sitzen. Vergebt anderen, dann wird Gott auch euch vergeben.**

**Schenkt, dann wird Gott auch euch beschenken: Ein gutes Maß wird euch in den Schoß geschüttet – festgedrückt, geschüttelt und voll bis an den Rand. Denn der Maßstab, den ihr an andere anlegt, wird auch für euch gelten.**

Die Menschheit hat in ihrem Langzeitgedächtnis und in ihrem „Kontrollzentrum“ für alles verantwortliche Handeln, in ihrem „Gewissen“, die welt-

weit ähnlich überlieferte „Goldene Regel“ verinnerlicht: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.“ Jesus hat sie aber einzigartig ins Positive gewendet:

**„Behandelt andere Menschen genauso, wie ihr selbst behandelt werden wollt.“**

In dieser mutigen Ausrichtung auf das allseitige Gute liegt der Ursprung aller Nächstenliebe, und erst recht der Feindesliebe, die Jesus hier über alles andere stellt. Indem er seine Feinde ohne Vorbedingung liebt, geht er das Wagnis ein, dass sie unerwidert bleibt. Zugleich aber tritt er damit einseitig in Vorleistung – ohne aber dafür eine Gegenleistung zu verlangen!

Freilich möchte Jesus mit seinem guten Beispiel dazu verlocken, Gutes mit Gutem zu erwidern und so gegenseitiges Misstrauen abzubauen und neues Vertrauen zu ermöglichen: Muten wir also dem Anderen Gutes zu, dann trauen wir ihm damit auch zu, dass er selbst wiederum Gutes tut! An solchem Zutrauen mag unsereins wachsen und sogar über sich selbst hinauswachsen! Uns mit genau diesem zuvorkommenden Zutrauen begegnet uns Gott in Jesus Christus, damit wir das an uns selbst heilsam erleben und uns so bestärkt auch trauen, anderen so zuvorkommenden liebevoll zu begegnen, egal ob „Freund“ oder „Feind“: wer weiß denn schon, ob ich das überhaupt richtig einschätze, und als was sich jemand auf Dauer entpuppt – einschließlich mir selbst. Da tut es uns gut, dass Gott uns vergewissert, wie Er uns einschätzt, Alle Einzelnen, und im Einzelnen Alle (*Römerbrief 5,10f. GNB*).

**Als wir Gott noch als Feinde gegenüberstanden, hat er uns durch den Tod seines Sohnes mit sich**

**versöhnt. Dann werden wir als mit Gott Versöhnte nun erst recht durch das Leben seines Sohnes vor dem Verderben gerettet werden. Darauf hoffen wir – ja noch mehr: Wir rühmen uns damit, dass wir Gott auf unserer Seite haben. Das verdanken wir Jesus Christus, unserem Herrn, der uns die Versöhnung mit Gott gebracht hat.“**

Sonst lägen wir mit Gott, der Welt oder uns selbst im Clinch, sei es abwechselnd oder mit allen zugleich. Christen in der Nachfolge ihres Herrn und Heilandes Jesus sind aber Ihm gemeinsam auf der Spur und mit Ihm unterwegs auf dem Weg zum Frieden, der alle Vernunft und somit auch all unser Können und Wollen weit übersteigt.

Zeigen wir mit unserem Reden und Handeln, wohin unsere Reise als Christen in Bauschlott geht, indem wir bekennen: **Jesus** Christus ist unser Friede! (*Epheser 2,14*) Er schafft ihn, in uns, durch uns und mit uns. Bitten wir Ihn, dass wir Ihm, Anderen und uns selbst dabei nicht im Weg stehen, sondern ihn mit Ihm mutig weitergehen. Der frühere Pforzheimer Kirchenmusikdirektor Rolf Schweizer ermutigt uns dazu mit seinem Glaubenszeugnis in seiner 1982 verfassten Liedstrophe (*EG 612,3*):

**„Damit aus Fremden Freunde werden,  
lebst du die Liebe bis zum Tod.**

**Du zeigst den neuen Weg des Friedens.**

**Das ist uns Auftrag und Gebot.“**

Mögen wir das in Jesu Gemeinde tagtäglich miteinander erleben, bezeugen und weitertragen!

Dies erbittet sich von Gott für alle

Ihr & Euer Pfarrer Holger Müller

### Unsere „Baustellen“: Pfarrstelle, Pfarrwohnung, Ex-Pfarrhaus, Kirche

Wie schon im letzten Gemeindebrief geschrieben und wie Sie es selbst sicher erlebt haben: die „Baustellen“: **Pfarrstelle** und **Pfarrwohnung** konnten zur vollsten Zufriedenheit „geschlossen“ werden.



Das **ehemalige Pfarrhaus** wurde an die Kommune Neulingen vermietet. Die Sanierungsarbeiten dort sind in vollem Gange. Bei der Kirchengemeinde verbleibt das Erd- und das Dachgeschoss. Im 1ten und 2ten Stock werden 2 schöne und zweckmässige Wohnungen für Vermietungen entstehen.



#### Zustand unserer **Hübsch-Kirche**

(so wird sie jetzt mal werbewirksam genannt):

Wie schon bekannt, sank die Südwestecke unserer Hübsch-Kirche wohl als Folge des jahrelang extrem tiefen Grundwasserspiegels um über sechs Zentimeter ab und es entstanden im Inneren dadurch etliche deutliche Spreizungsrisse. Da nun ganze Mauerblöcke im Inneren abstürzen könnten, ist die Kirche seit 30.01.2023 gesperrt und nicht nutzbar.

Nun liegt uns eine plausible Projektplanung mit Kostenschätzung für die Stabilisierung des Untergrunds und die Innensanierung in Höhe von 600.000 € vor.



Für die Instandsetzung der Orgel mit Ausreinigung (nach 40 Jahren) und die seit über zehn Jahren anstehende Sanierung des Geläuts (Klöppel und -Lager, Puffer-Balken bzw. Holzglockenstuhl zur statischen Sicherung des Kirchturms etc.) sind bei der Umsetzung aller Anforderungen noch einmal 100.000 € anzusetzen.

Die Baupflicht an der Kirche liegt allein bei unserer Kirchengemeinde. Zugesagt sind uns von unserer Landeskirche erfreulicherweise Zuschüsse bis zur Hälfte des Kostenrahmens, um unsere Sicherungspflicht für Geläut und Kirchengebäude innen und außen zu erfüllen und unsere berühmte Voith-Orgel zu sanieren, damit sie wieder zur Gottesdienst-Gestaltung und für Orgelkonzerte eingesetzt werden kann.

Trotzdem müssen wir mit 350.000 € sehr viel aus Eigenmitteln, Spenden und möglichen Drittmitteln aufbringen. Unsere angesparten Bau rücklagen sind ein guter Grundstock, doch muss mindestens noch einmal das Dreifache gesichert sein, bevor wir mit den Baumaßnahmen beginnen können.

Bis jetzt haben unser Neulinger Bürgermeister Michael Schmidt, Landrat Bastian Rosenau, der Bundestagsabgeordnete Gunther Krichbaum, die Landtagsabgeordneten Stefanie Seemann und sowie Schlossherrin Angelika von Eckartsberg namentlich SCHIRMHERRSCHAFTEN übernommen und auch der einheimische Tenor Jay Alexander sowie der Europa-Abgeordnete Da-

niel Caspary ihre Unterstützung signalisiert. Weitere Anfragen sind noch im Gange.

Anlässlich des diesjährigen Bauschlötter Angerfestes von 20.-22. Juli 2024 planen wir mit Bau-Planern, ausführenden Firmen, den bereits bereiten und hoffentlich weiteren SchirmherrInnen am 20. Juli eine Presse-Konferenz auf der Freitreppe vor der Kirche als Auftakt unserer großen Spendenaktion.

Nach der offiziellen Eröffnung des Festes am Samstagnachmittag um 16 Uhr auf dem Anger soll die Presse-Konferenz vor der Kirche um 17 Uhr beginnen.

Flankiert wird sie von einer Ausstellung vor dem Hauptportal mit Fotos und Fakten zum Zustand der Kirche und den geplanten Sanierungsmaßnahmen, die Interessierten fachkundig erläutern werden können.

Deshalb:

**SAVE THE DATE:**  
**Samstag, 20. Juli 17 Uhr**  
**PRESSE-KONFERENZ auf der Freitreppe**  
 zum Auftakt unserer  
**SPENDEN-AKTION** für die Kirche  
 mit etlichen Planern, Unterstützern und  
**SCHIRMHERRSCHAFTEN**

### Kooperationsraum Ost

#### **Guter ALTER WEIN IN ungewohnten NEUEN SCHLÄUCHEN**

##### **Holger Müller war nur einen Monat Pfarrer von BAUSCHLOTT!**

Stimmt! Seit dem 1. Januar 2024 ist alles anders. Nicht, weil Pfarrer Müller schon wieder verschwunden wäre, sondern weil sich die Zuständigkeiten der Hauptamtlichen in unseren Gemeinden verändert haben. Laut Kirchengesetz sind nun alle Hauptamtlichen (Pfarrer, Diakone, Kantoren) nicht mehr den einzelnen Gemeinden zugeordnet, sondern ihrem jeweiligen, mehrere Gemeinden umfassenden „Kooperationsraum“.

##### **Regionale Kooperation der Hauptamtlichen**

Der Kooperationsraum Ost unseres Kirchenbezirks Badischer Enzkreis umfasst die Gemeinden Bauschlott, Dürrn, Göbrichen, Kieselbronn, Niefern und Öschelbronn. Die dazu gehörenden kirchlichen Hauptamtlichen waren Pfarrer Götz (seit 1.6. im Ruhestand), Pfarrer Mall, Pfarrer Dr. Müller, Pfarrer Schaan und mit einer halben Pfarrstelle Dekan Dr. Glimpel. (Seine andere halbe Stelle ist dem Dekanat zugeordnet.) Außerdem gehört noch eine dreiviertel Diakonenstelle in Dürrn dazu, die jedoch schon ein halbes Jahr unbesetzt ist. Natürlich bleiben für die jeweiligen Pfarrer die Gemeinden, in denen sie leben und arbeiten, Schwerpunkt in ihrem Dienstplan, aber ihr Verantwortungsbereich ist nicht mehr

auf diese Einzelgemeinden beschränkt. Da Niefern seit 1.6. vakant ist, sind nun vorrangig die übrigen vier Pfarrer für Niefern zuständig.

Diese Veränderung ist dem Umstand geschuldet, dass die Gemeindegliederzahlen aufgrund des demografischen Wandels und auch wegen Kirchenaustritten deutlich zurückgehen. So haben wir in Bauschlott nun weniger als 1400 evangelische Gemeindeglieder, in Göbrichen ca. 1100, in Dürrn unter 800, in Kieselbronn knapp unter 1500. Hinzu kommt, dass die verbleibenden Gemeindeglieder zunehmend schwindenden Bezug zu ihrer christlich-kirchlichen Tradition haben bzw. der Glaube bei ihnen immer weniger eine Rolle spielt. Vielleicht gibt es Reste im Privaten, aber keinen Bezug zu einer christlichen Gemeinschaft, wie ihn der christliche Glaube beinhaltet.

##### **Regionale Zusammenarbeit der Gemeinden – „Regiolokale Kirchenentwicklung“**

Dies führt folgerichtig dazu, dass Aufgaben konzentriert werden müssen und dass nicht überall mehr alles geleistet werden kann. Gerade auch ehrenamtliche Angebote sind abhängig von denen, die es machen.

Natürlich werden Beerdigungen, Taufen, Konfirmationen und Hochzeiten an den jeweiligen Orten stattfinden, ebenso sorgen wir dafür, dass an fast jedem Sonntag in allen Gemeinden ein Gottesdienst gefeiert wird, sei es mit PfarrerInnen, PrädikantInnen und künftig auch gelegentlich mit kundigen Ehrenamtlichen.

## Kooperationsraum Ost

Es wird künftig an manchen Feiertagen aber auch regelmäßiger regionale Gottesdienste geben, wie zuletzt an Himmelfahrt oder Pfingstmontag. Leider tun sich Viele noch schwer, die Kirchen andernorts aufzusuchen, um dort Gottesdienst zu feiern, was die geringen Teilnehmerzahlen Auswärtiger zeigen.

Der Konfirmandenunterricht geschieht schon seit einigen Jahren in Bauschlott / Göbriichen und in Dürrn / Kieselbronn regional, einfach auch weil die Zahl der evangelischen Jugendlichen bisweilen etwas durchhängt. Möglicherweise wird die Zusammenarbeit noch erweitert.

Der Plan der Landeskirche ist, die Arbeit zu konzentrieren und zu regionalisieren. Diese Aufgabe hat sie an die Kirchenbezirke übertragen. Unser Kirchenbezirk hat sich für das Modell der „Regiolokalen Kirchenentwicklung“ entschieden.

Der Begriff ist nicht unbedingt sofort eingängig, aber er signalisiert die Richtung, in die die Reise gehen könnte: Es sollte möglich sein, das Leben christlicher Gemeinden ‚vor Ort‘ und die notwendige Weiterentwicklung kirchlicher Regionen gleichermaßen im Blick zu halten und anzustreben. Die regionale Kooperation ist nicht das Ende örtlicher Gemeinden! Die Liebe zur Orts-Gemeinde darf aber auch nicht zur Verweigerung der Kooperation in der Region führen, sondern liegt tatsächlich im allseitigen Interesse.

Ausgangspunkt bleiben für uns immer die Fragen: Wie kommt eine christliche Gemeinde zustande und was erhält sie am Leben? Was macht eine christliche Gemeinde aus, bzw. was ist nötig, damit

- das Evangelium von Jesus verkündigt werden kann und Gott Menschen so zum Glauben führt,
- dass Christen in einer Gemeinschaft ihren Glauben leben und vertiefen wollen und können,
- sie auch ermutigt und ertüchtigt werden, sich zu engagieren – sei es in Kirche, Beruf oder Gesellschaft,
- und sie fröhliche, tragende und inspirierende Gemeinschaft mit einander und mit Gott erleben und teilen?

Vielleicht finden manche andere Notwendigkeiten oder Merkmale christlicher Gemeinde: entscheidend ist aber immer die Frage: Warum will ich, dass Kirche lebt – auch am Ort? Und wir merken hoffentlich, dass es bei Kirche immer auch um etwas Größeres geht als nur die einzelne Ortsgemeinde. Kirche ist nicht ein Gebäude, das gefüllt werden muss, sondern eine Gemeinschaft glaubender Menschen, die ihren Glauben an Jesus Christus miteinander konkret leben möchten – und sich die Strukturen schaffen, in denen das möglich ist.

## Kooperationsraum Ost

Die Ortsgemeinden sollen nicht abgeschafft werden zugunsten einer Regionalgemeinde. Vielmehr sind wir überzeugt, dass starke Gemeinden eine starke Region und starke Regionen starke Gemeinden brauchen.

Hier einige Merkmale regiolo-kaler Kirchenentwicklung. Sie klingen zunächst noch sehr theoretisch und müssen erst noch mit Leben gefüllt werden, was aber Zeit braucht – wie bei allem, was wachsen will.

1. Wenn ich das Gefühl habe, „ich muss das jetzt machen, weil die da oben es wollen“, dann hat diese überregionale Zusammenarbeit keinen Sinn. Es muss freiwillig geschehen. Vielleicht aus der Erkenntnis heraus, dass es uns hilft, ein breites Gemeindeleben zu entfalten, ohne dass überall alles sein muss. Und dass Reich Gottes mehr ist als das, was innerhalb der kirchlichen Grenzen von Bauschlott oder Göbrichen geschieht.

2. Das bedeutet Schwerpunktsetzung. Die einzelnen Gemeinden machen das, was sie gut können und deshalb bisher gut lief und läuft. Wofür sie motivierte Mitarbeiter haben und auch andere Mittel – finanzielle oder räumliche. Das entlastet, denn nicht alle müssen alles machen. Manchmal hilft schon ein Fahrdienst zum Frauenkreis im Nachbarort – und der Kaffee schmeckt dort auch. Umgekehrt werden die eigenen Veranstaltungen oder Gruppen gewürdigt, wenn auch Auswärtige dazukommen.

3. Dadurch kommt es auch zu bestimmten Profilbildungen. Wenn irgendwo die Jugendarbeit gut läuft, dann hat das Auswirkungen auch in andere Bereiche hinein. Diese Gemeinde wird stärker Jugendgemeinde sein als andere, in denen z.B. die klassische Kirchenmusik eine besondere Rolle spielt.

4. Dies erfordert natürlich wachsendes Vertrauen der Gemeinden und Verantwortlichen zu und in einander. Statt der Angst, andere nähmen uns die Jugendlichen weg oder nutzten unsere Ressourcen aus, braucht es vielmehr die Einsicht, dass es um ein übergeordnetes Ziel geht, dem wir nur gemeinsam näher kommen. Ein Vertrauensvorschuss ist die wesentliche Voraussetzung für alle ersten Schritte – und Vertrauen kann nur durch gemeinsame Erfahrungen wachsen!

5. Gleichzeitig setzt diese Zusammenarbeit Solidarität voraus. Man sorgt auch füreinander. Nicht die Starken schlucken die Schwachen, sondern sie unterstützen diese. Es gibt in Gemeinden Zeiten, in denen läuft es gut, dann – durch eine Vakanz oder andere Gründe – wird es möglicherweise herausfordernd. Da tut es gut, Hilfe zu erhalten. Mal geben. Mal nehmen. Gegenseitige Solidarität.

(Verfasser: Markus Mall / Holger Müller)

## Kooperationsraum Ost - Region Bauschlottter Platte



### Die Zukunft der kirchlichen Gebäude in unserer Unterregion Nordost

#### „GEBÄUDE-AMPEL“ – was heißt das für uns?

Bislang waren an allen vier Orten Pfarrhaus, Gemeindehaus und Kirche vorhanden. Die Kindergartengebäude von Dürrn, Kieselbronn und Göbrichen sind im Besitz der Kommune und die evangelischen Kirchengemeinden jeweils Träger der Einrichtungen im Betrieb.

Die PFARRHÄUSER hängen ganz eng an der Personalplanung für unsere Unterregion. Der Generalplan sieht vor, dass es 2032 für die Gemeinden Bauschlott-Dürrn-Göbrichen-Kieselbronn nur noch zwei ganze Pfarrstellen gibt (bisher 2,5: plus 0,75 Diakonenstelle). Das Dekanat soll zudem mittelfristig in Niefern angesiedelt werden.

Damit sind künftig noch zwei Pfarrhäuser notwendig, in denen künftig StelleninhaberInnen wohnen, und von wo aus sie in allen vier Orten agieren. Nach Abwägung vieler Argumente wer-

den dies Göbrichen und Kieselbronn sein. Somit können nun auch die notwendigen Sanierungen angegangen werden, weil klar ist, dass die Landeskirche diese unterstützt.

Die Pfarrhäuser in Bauschlott und Dürrn bleiben in Gemeindebesitz, lediglich Unterhalt und Renovierung werden nicht mehr landeskirchlich bezuschusst. Die Erhaltung und Nutzung wie z.B. durch Vermietung ist ganz den Gemeinden überlassen.

Bei den KIRCHEN und GEMEINDEHÄUSERN stellte sich ebenso die Frage, welche in landeskirchlicher Bezuschussung für Unterhalt und Renovierung bleiben und welche nicht. Es war Aufgabe des Bezirkskirchenrats, das festzulegen.

Am Ende blieb nur die Kirche in DÜRRN in landeskirchlicher Bezuschussung, weil sie als multifunktionaler Raum dient und als solcher weiter ausgebaut werden soll. Über die Nutzung des Gemeindehauses Dürrn sind wir in enger Verhandlung mit der Kommune.

In KIESELBRONN stehen für Kirche und Gemeindehaus vorerst keine absehbaren Renovierungen an. Sie werden nach aktuellem Stand nicht landeskirchlich finanziert. Durch Vermietung des Gemeindehauses werden jedoch Einnahmen generiert, welche die Unterhaltung weiterhin sichern.

In GÖBRICHEN ist das Pfarrhaus wie gesagt auf „Grün, die Pfarrscheuer auf „Gelb“ und die Kirche

## Kooperationsraum Ost - Region Bauschlottter Platte

auf „Rot“ gestellt. Und in BAUSCHLOTT ist bekanntermaßen nur das Gemeindehaus auf „Grün“ gestellt, das auf „Rot“ gestellte bisherige Pfarrhaus an die Kommune vermietet, und für die auf „Gelb“ gestellte Kirche immerhin die Gebäudesubstanz zwecks Verkehrssicherheit unterstützungsfähig.

Gerade, was Räume angeht, gilt es kreativ zu sein und in Zusammenarbeit mit Kommune, anderen Kirchen und Einrichtungen sowie Vereinen neue Möglichkeiten zu finden, sich die vorhandenen Räume gegenseitig zur Verfügung zu stellen. Viele Räume werden nur kurze Zeit genutzt und stehen dann leer, vom „Leerstand“ der Kirchen unter der Woche einmal abgesehen – es sei denn, sie werden für Einker und Gebet großzügiger geöffnet. Die Älteren seien nur daran erin-

nern, dass früher viele kirchliche Veranstaltungen in den Nebenräumen von Gaststätten stattfanden. Unsere Gemeindehäuser existieren erst seit 1959 in Kieselbronn, seit ca. 1964 in Bauschlott und noch jünger in Dürrn und Göbri-chen. Aber auch vorher gab es reichhaltiges kirchliches Leben.

Veränderungen machen vielen Menschen Sorge, vielleicht fürchten sie sich auch davor. Es kann aber auch Lust machen, in diesen veränderten Strukturen zu arbeiten und statt des ständigen Frusts über den Mangel in der eigenen Gemeinde die Freude am Reichtum des Gemeinsamen zu entdecken. Ob es dann gelingt oder nicht, liegt nicht am vorherigen Spekulieren. Es kann nur beurteilt werden, wenn man sich ebenso fröhlich wie mutig auf den gemeinsamen Weg begibt. Und es hängt am Ende vor allem an Gottes Segen.

### Termine Kirchcafe: 15.09. und 22.09.

an diesen Terminen laden wir nach dem Gottesdienst noch zu einer Tasse Kaffee und netten Gesprächen ein.



## Neulinger Begegnungstag am 02. Juni 2024

Er fand in diesem Jahr in der Zeit statt, in der heftiger Regen große Schäden im süddeutschen Raum angerichtet hat.

Der Gottesdienst mußte deshalb in der geräumigen Tiefgarage des Bethesda stattfinden.

Es wirkten mit, die vereinigten Posaunenchöre (Bauschlott, Nussbaum, EmK) unter Leitung von Dirk Schäfer.

Gehalten wurde der Gottesdienst von Lutz Althöfer von der evang. methodistischen Kirche. Pfarrer Dr. Holger Müller sprach ein Gebet und Frau Kaltenbach von der kath. Kirche die Lesung. Die Predigt stand unter dem Motto: Zweifel erlaubt.

Aufmerksame Zuhörer haben sich diese Kernsätze gemerkt:

"Es ist nicht nur erlaubt sondern sogar geboten, sorgfältig zu prüfen und genau hinzuschauen. ...

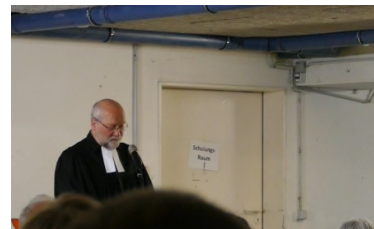
Und doch sieht man nur mit dem Herzen gut. ...

Gott sei Dank, sieht Gott uns mit liebendem Herzen an."



### Veranstalter:

Arbeitsgemeinschaft  
Christlicher  
Gemeinden Neulingen



Da sich die Regenwolken im Lauf des Vormittags verzogen, konnte später der Auftritt des Sängerbundes im Freien stattfinden.

## Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2024



Elisa Elsässer, Pauline Schmid, Eva-Marie Prokosch, Lukas Bogesch, Victoria ten Haaft,  
Jeremy Fischer, Roselina Schüttler, Nicolas Burger, Klara Büchler

Am 21. April 2024 war es soweit. Damit alle 9 Konfis ihren Gottesdienst zusammen feiern konnten, haben wir mit der evang.-methodistischen Kirchengemeinde getauscht. Wir durften in der schönen Friedenskirche feiern, die mit gut 130 Sitzplätzen mehr Platz bietet als unser Gemeindehaus. Wir danken für die stets gute Kooperation. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von Jasmin Gottstein-Gruber, Lucy Steinhilper, Matthias Gruber und Volkwin Weiss.



Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

*Dietrich Bonhoeffer*

## Die Jubelkonfirmation am 05. Mai 2024



Als besondere Überraschung war die damalige Lehrerin der Goldkonfirmanden, Frau Banzhaf aus Heidelberg angereist. Zitat einer damaligen Schülerin: "Sie übernahm damals unsere Klasse als frisch ausgebildete Junglehrerin (wir nannten sie "Fräulein Dörner") mit großem Engagement. Auch nach 50 Jahren ist der

## 16 AUS DER GEMEINDE

Kontakt nicht abgebrochen - sie kam schon zu diversen Klassentreffen und war sehr beeindruckt, was aus ihren Spitzbuben geworden ist. Dank unseres Klassenkameraden Matthias Leipold konnten wir noch gemütlich zusammen Kaffee trinken und eine lehrreiche Einführung in die Feuerwehrarbeit genießen.“



Der Gospelchor hat den Gottesdienst musikalisch umrahmt, mit Wolfram Sauer als Dirigent / und am Keyboard.

Anschließend konnte man noch dem Posaunenchor im Pfarrhof lauschen...



... und mit mit einem Gläschen Sekt auf den Ehrentag anstoßen.



Am 20. Juni unternahm das Seniorencafé eine Ausflugsfahrt.

Ein Bus des DRK sowie einige Privat-Pkws brachten die Senioren in den Garten von Nadine Bunert am Kutscherweg in Pforzheim.



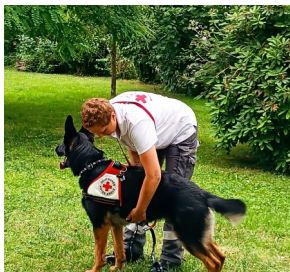
Im Schatten der vielen Bäume wurde bei Eis-Café gemütlich mit einander geplaudert und gelacht.



Selbstverständlich wurden die Vierbeiner im Anschluss mit Streicheleinheiten verwöhnt.



Höhepunkt war der Besuch der Rettunghundestaffel des DRK Pforzheim. Die Rettungshundeführer demonstrierten den Senioren Teile des Ausbildungs- und Trainingsprogramms ihrer Hunde, die größtenteils bei Vermissten – Suchen und Verschütungen Personeneingeworden.



von  
nen  
setzt

Ein  liches Dankeschön an Nadine Bunert!



## Dekan Christoph Glimpel für eine zweite Amtszeit wiedergewählt

- 17.06.2024 -

Mit einem sehr großen Vertrauensvorschluss wählten die Vertreter der evangelischen Kirchengemeinden Pfarrer Christoph Glimpel für weitere acht Jahre als Dekan für den Kirchenbezirk Badischer Enzkreis. Bei der Bezirkssynode im Singener Paul-Gerhardt-Gemeindehaus erhielt der 52-Jährige für seine zweite Amtszeit 43 Ja- und drei Nein-Stimmen von den Anwesenden. Christoph Glimpel, der gleichzeitig Göbricher Gemeindepfarrer ist, hatte 2016 die Nachfolge von Axel Ebert angetreten, als dieser die Leitung des Amtes für Missionarische Dienste der badischen Landeskirche übernommen hatte.



*Zur Wiederwahl gratulierten Dekan Christoph Glimpel (Mitte) sein Stellvertreter Markus Mall (von links), Bezirkssynodenvorsitzende Ute Schlumberger-Maas, Landesbischofin Heike Springhart und Prälatin Heide Reinhard.*

*Bild: Julian Zachmann*

Nach seinem Theologie-Studium in Bethel, München und Berlin sowie einem Auslandsjahr in Gettysburg und Washington (USA) arbeitete er als Pfarrvikar und Pfarrer in Schiltach und Schenkenzell. Christoph Glimpel ist verheiratet mit der Neulinger Gemeindeferentin und CVJM-Sekretärin Josefine Glimpel. Sie haben drei erwachsene Kinder.

„Ich schlage ihn mit ganzer Überzeugung für eine zweite Amtszeit vor“, unterstrich zuvor Landesbischofin Heike Springhart, die nach einem Gottesdienst von Prälatin Heide Reinhard aus Heidelberg zusammen mit der Synodalvorsitzenden Ute Schlumberger-Maas durch das Wahlprozedere führte. Mit einem klaren Blick für die Vielfalt der einzelnen Gemeinden, mit Mut, theologischer Kompetenz und visionärer Kraft tue Christoph Glimpel den Kirchengemeinden gut, unterstrich Heike Springhart vor der Wahl: „Wenn Sie sich so entscheiden, wäre es eine Stärke im derzeitigen Wandel, dass der künftige Dekan der bisherige ist.“

Christoph Glimpel blickte in seiner Vorstellungsrrede auf die vergangenen acht Jahre, in denen sich der Bezirk von „Pforzheim-Land“ zum „Badischen Enzkreis“ entwickelt hatte – vielleicht als Vorstufe zu einer noch engeren Zusammenarbeit mit den benachbarten württembergischen Gemeinden – und in den zukunftsweisen-

den landesweiten Strategieprozess „ekiba 2032“ eingestiegen ist. Immer wieder unterstrich er die Freude an der Teamarbeit. Mit Auftragsorientierung und Gottvertrauen wolle er den Weg weiter gehen: „Das bedeutet nicht, dass wir die Augen vor der Realität verschließen – wir handeln nicht verantwortungslos, aber sorglos.“

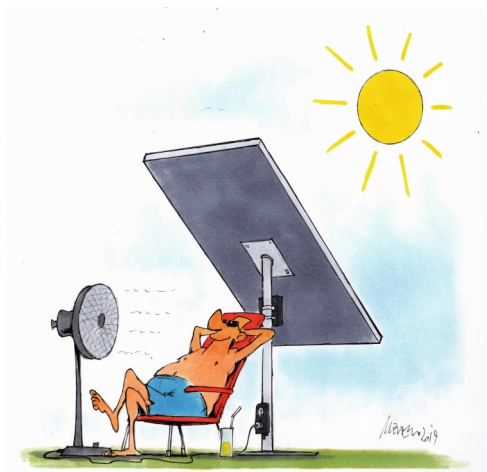
Dabei dürfe man Vorgaben nicht zu gesetzlich verstehen. Gerade im Strukturprozess halte er kirchliche Gesichter vor Ort für ebenso wichtig wie die Verknüpfung zur Diakonie und das gemeinsame Feiern des Glaubens. Neben der Stärkung der regio-lokalen Kirchenentwicklung und Vernetzung sei die Kirchengemeinde Göbrichen für ihn weiter ein fester Hafen und Rückhalt, in der er mit seiner Familie weiter den Anker schlagen möchte.

„Ich freue mich weiter auf Deine Klugheit, Deinen Humor und Dein Festhalten am Glauben und Miteinander“, beglückwünschte ihn die Synodalvorsitzende Ute Schlumberger-Maas zur Wiederwahl und übergab dem Fußball-Fan Christoph Glimpel zusammen mit dem Bezirksjugendpfarrer und stellvertretenden Dekan Markus Mall ein Trikot des Kirchenbezirks mit Rückennummer zehn als „Spielgestalter“.

„So unterschiedlich wir auch unterwegs sind, so wissen wir um die gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung“, unterstrich Pforzheims Dekanin Christiane Quincke das rege Miteinander.

Julian Zachmann

5	2							
3	1		9			6		
			1	8			3	
	8							4
9	6			7	4			
						5		7
		3						8
	7		6	9	2		5	
		2		4		7		6



## 20 GOTTESDIENSTPLAN

Gottesdienstplan	Bauschlott	Göbriichen	Dürrn	Kieselbronn
21.07. 8. nach Trinitatis	<b>10.15 Uhr</b> Ökum. Gottesdienst zum Angerfest: Sängerbund & Singtreff „Neue Wege“	10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Dekan Dr. Glimpel	10.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Mall	9.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Mall
28.07. 9. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst Dekan Dr. Glimpel	10:30 Uhr Gottesdienst mit Taufe Dekan Dr. Glimpel	9.15 Uhr Gottesdienst Prädikantin Essig	10.30 Uhr Gottesdienst Prädikantin Essig
04.08. 10. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst Dekan Dr. Glimpel	10:30 Uhr Gottesdienst mit Dekan Dr. Glimpel	10.30 Uhr Gottesdienst Prädikant Planner	9.15 Uhr Gottesdienst Prädikant Planner
11.08. 11. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst Dekan Dr. Glimpel	10:30 Uhr Gottesdienst mit Taufe Dekan Dr. Glimpel	9.15 Uhr Gottesdienst Prädikantin Essig	10.30 Uhr Gottesdienst Prädikantin Essig
18.08. 12. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Müller	10:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Müller	10.30 Uhr Gottesdienst Prädikant Wernle	9.15 Uhr Gottesdienst Prädikant Wernle
25.08. 13. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Müller	10:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Müller	9.15 Uhr Gottesdienst Pfr. Mall	10.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Mall
01.09. 14. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Müller	10:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Müller	10.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Mall	9.15 Uhr Gottesdienst Pfr. Mall
08.09. 15. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst Dekan Dr. Glimpel	18:00 Uhr Lagerfeuer- Gottesdienst Dekan Dr. Glimpel	9.15 Uhr Gottesdienst Pfr. Mall	10.30 Uhr GD zur KiBiWo Pfr. Mall und Team
15.09. 16. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst zum Frauensonntag	10:30 Uhr Gottesdienst mit Taufe Dekan Dr. Glimpel	10.30 Uhr Gottesdienst	17.00 Uhr Gottesdienst zum Frauensonntag
22.09. 17. nach Trinitatis	9.15 Uhr AM-Gottesdienst mit Vorstellung der Konfis + Gemeindeversammlung +Kirchcafé Pfr. Dr. Müller	10:30 Uhr Gottesdienst mit dem Posaunenchor	9.15 Uhr Gottesdienst Prädikantin Schmidt	10.30 Uhr Gottesdienst Prädikantin Schmidt
29.09. 18. nach Trinitatis	10 Uhr GD zum „Erlebnistag“ mit Singtreff „Neue Wege“ Pfr. Dr. Müller	10:30 Uhr Gottesdienst Pfrin.i.R. Klebon-Schulz	10.30 Uhr Gottesdienst Prädikant Wernle	9.15 Uh Gottesdienst Prädikant Wernle

# GOTTESDIENSTPLAN 21

Gottesdienstplan	Bauschlott	Göbriichen	Dürnn	Kieselbronn
06.10. Erntedank	<b>10.15 Uhr</b> Erntedank-GD Auenhof mit Posaunenchor: 50-jähriges Dirigenten- Jubiläum von Chr. Uhlig Pfr. Dr. Müller	10:30 Uhr Gottesdienst mit Dekan Dr. Glimpel	9.15 Uhr Gottesdienst mit Konfi-Vorstellung Pfr. Mall	10.30 Uhr Gottesdienst mit Konfi-Vorstellung Pfr. Mall
13.10. 20. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst Dekan Dr. Glimpel	10:30 Uhr Zehneinhalb-Gottesdienst mit Konfi-Vorstellung Dekan Dr. Glimpel	10.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Mall	9.15 Uhr Gottesdienst Pfr. Mall
20.10. 21. nach Trinitatis	<i>In Bauschlott kein GD!</i> <i>Wir feiern mit im</i> <i>Göbriicher Gottesdienst!</i>	10:30 Uhr Kirwe-GD im Feuerweh- haus mit Posaunenchor, Dekan Dr. Glimpel	9.15 Uhr Gottesdienst Pfr. Mall	10.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Mall
27.10. 22. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst Schuldekan Dettling	10:30 Uhr Gottesdienst Schuldekan Dettling	10.30 Uhr Gottesdienst Prädikant Wernle	9.15 Uhr Gottesdienst Prädikant Wernle
03.11. 23. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst Pfrin.i.R. Klebon-Schulz	10:30 Uhr Gottesdienst Dekan Dr. Glimpel	9.15 Uhr Gottesdienst Prädikantin Essig	10.30 Uhr Gottesdienst Prädikantin Essig
10.11. Drittletzter So	<b>17.00 Uhr</b> Jubiläums-Gottesdienst 30 Jahre Gospelchor „big family“ - Pfr. Dr. Müller	10:30 Uhr Gottesdienst Dekan Dr. Glimpel	10.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Mall	9.15 Uhr Gottesdienst Pfr. Mall
17.11. Vorletzter So Volkstrauertag	9.15 Uhr Gottesdienst mit dem Posaunenchor Pfr. Dr. Müller	10:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Müller	9.15 Uhr Gottesdienst Pfr. Mall	10.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Mall
20.11. Buß- und Bettag	<i>In Bauschlott kein GD!</i> <i>Wir feiern mit im</i> <i>Göbriicher Gottesdienst!</i>	19:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Dekan Dr. Glimpel	19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Mall	
24.11. Ewigkeitssonntag	9.15 Uhr Gottesdienst mit Toten- gedenken Pfr. Dr. Müller	10:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Müller	10.30 Uhr Gottesdienst Toten- gedenken, Pfr. Mall	9.15 Uhr Gottesdienst Pfr. Mall
01.12. 1. Advent	9.15 Uhr Gottesdienst mit Posaunenchor und Gospelchor	10:30 Uhr Familiengottesdienst mit Taufenerinnerung Dekan Dr. Glimpel	ab 9.15 Uhr Stationengottesdienst mit Traktor Pfr. Mall	10.30 Uhr Gottesdienst
08.12. 2. Advent	9.15 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Müller	10.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Müller	9.15 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst

## NEUER GOTTESDIENST - PLAN

**Nanu – warum stehen die Gottesdienste von Bauschlott, Dürrn, Göbrichen und Kieselbronn auf einmal alle in unserem Gemeindebrief?**

Vielleicht kennen Sie das Bild vom Körper und seinen Teilen. Paulus benutzt es (1. Korinther 12 und Römer 12), um das Miteinander in der Gemeinde zu beschreiben. Wie die Teile eines Körpers, so haben die Menschen in einer Gemeinde unterschiedliche Begabungen und Aufgaben. Gemeinsam ergänzen sie sich zu einem organischen Ganzen. **Christinnen und Christen sind keine Einzelkämpfer, sondern bringen sich in die Gemeinschaft ein und leben von ihr.**

Auch Gemeinden sind keine Einzelkämpferinnen. Das Wort Kirche (ekklesia) steht im Neuen Testament für die Hausgemeinde, für einen Verbund von Gemeinden, für die Gemeinden in einer Provinz oder auch für die Weltkirche. Und jede Gemeinde ist anders! Das Bild vom Körper und seinen Teilen lässt sich darum auch auf das Miteinander von Gemeinden übertragen. **Mit ihren Begabungen, Stärken und Profilen bringen Gemeinden sich in die Gemeinschaft ein, dienen einander, sind gemeinsam Kirche.**

In diesem Sinne wollen wir im Badischen Enzkreis vom Nebeneinander der Gemeinden zum Miteinander der Gemeinden kommen. Für uns heißt das konkret: **zum Miteinander der Gemeinden auf der Bauschlottter Platte.**

Jede hat Stärken, von denen alle profitieren können. Und jede hat Schwächen, die durch andere ausgeglichen werden können. Ergänzung ist angesagt!

Da feiert Gemeinde A einen Lobpreisgottesdienst, Gemeinde B hat den Posaunenchor dabei, in Gemeinde C feiert man auf einem Vereinsfest und in Gemeinde D ist Taufsonntag. Oder Gemeinde C macht einen Gemeindeausflug am Sonntag, da können die Daheimgebliebenen in den Gottesdienst in Gemeinde D gehen. Oder ich lese, dass in Gemeinde B Kirchenkaffee stattfindet – da schaue ich dann, dass der Pfarrer länger dableiben kann und an diesem Sonntag in Gemeinde A eine andere Person predigt. **Vernetzen, voneinander wissen, miteinander dem Herrn dienen, füreinander beten – das kann uns alle bereichern und entlasten.**

Der Fachbegriff für diesen Weg vom Nebeneinander zum Miteinander lautet übrigens **Regiolokale Kirchenentwicklung**. Das ist der Weg, den wir als Kirchenbezirk gehen wollen. Regiolokale Kirchenentwicklung ist etwas völlig anderes als Regionalisierung. Regionalisierung würde z.B. bedeuten: in den Gemeinden A, B, C und D findet nur noch ein gemeinsamer Gottesdienst statt – in A, B, C oder D. Regiolokale Kirchenentwicklung heißt: Kirche bleibt vor Ort, Gottesdienst bleibt vor Ort. Es wird in A, B, C und D gefeiert. Aber es muss nicht überall die ganze Palette an mögli-

chen Gottesdienstformen vorgehalten werden. Jede Gemeinde feiert auch für die anderen, weil ihre Art zu feiern auch für die anderen attraktiv sein könnte. **Kirche bleibt vor Ort, aber Kirche vor Ort dient auch der Region!**

Was ich am Beispiel des Gottesdienstes zeigen wollte, gilt auch für alle anderen Aktivitäten: „Regioloale Kirchenentwicklung will die Stärken lokaler Verwurzelung und Nähe zusammenbringen mit dem Blick und der Verantwortung für die größere Region.“ Das schreibt Andreas Schlamm im Geleitwort eines von Michael Herbst und Hans-Hermann Pompe verfassten Heftes zur Regioloalen Kirchenentwicklung, das sich neben vielen

anderen Materialien hier findet: [www.mi-di.de/materialien/regioloale-kirchenentwicklung](http://www.mi-di.de/materialien/regioloale-kirchenentwicklung). Ich bin überzeugt: Der Weg der Regioloalen Kirchenentwicklung wird beides stärken und beflügeln: Gemeinde vor Ort und unser regionales Miteinander, kurz: Sie wird Kirche stärken. **Ich freue mich darauf, dass wir auf der Bauschlotter Platte noch enger als zuvor zusammenarbeiten und zugleich Gemeinden vor Ort bleiben werden!**

Ihr und Euer Pfarrer und Dekan  
Dr. Christoph Glimpel

**Titelbild:** Geboren am 12. April  
**Zur Freiheit hat uns Christus befreit!"** 1784 in Constituton Hill, St. Croix, in Dänisch West-Indien.  
*Galater 5,1*

Von **Sigurdur Gudmundsson** geschaffenes Kunstwerk, zu Borgargardur, Djupivogur.  
Ehren von **Hans Jonathan**, einem verstorbenen Afro - Kari-biker, der sich selbst befreite und ein anerkannter Händler in Djupivogur wurde:  
Am 10. Juli 2021 enthüllte die isländische Premierministerin Katrin Jakobsdottir das Kunstwerk.



Für viele Leser ist die Abkürzung AB im Logo wahrscheinlich eine rätselhafte Bezeichnung. Was verbirgt sich dahinter? AB meint das Augsburger Glaubensbekenntnis. Die Gründer des AB-Gemeinschaftsverbandes legten großen Wert auf das Bekenntnis zu Jesus Christus als wahrer Gott und wahrer Mensch. Dies ist so im Augsburger Bekenntnis aus der Reformationszeit ausgedrückt.

Am 1. Mai diesen Jahres hat der Gemeinschaftsverband AB sein 175-jähriges Jubiläum gefeiert. Bei der großen Festversammlung in Langensteinbach sprach Herr Oberkirchenrat Dr. Matthias Kreplin ein Grußwort, aus dem ich Auszüge hier weitergeben möchte.

**„175 Jahre AB Gemeinschaftsverband sind 175 Jahre in der Evangelischen Landeskirche in Baden und auch im Gegenüber zur Landeskirche. Gegründet wurde der AB-Verband nach der badischen Revolution 1849 im Rahmen der damaligen Erweckungsbewegung. Angetrieben von der Wahrnehmung, dass die Landeskirche in ihrer damaligen Theologie und Lebenspraxis nicht dem entsprach, wie in der Erweckung Kirche gedacht wurde. Seit Beginn tritt der AB-Verband ein für ein mündiges Christsein, in dem Menschen bestärkt und befähigt werden Rechenschaft abzulegen für die Hoffnung, die in uns ist.“** Zitat Ende.

Viele Menschen suchten damals nach Orientierung und so wuchs der Hunger nach einem lebendigen Glauben, der mit dem Gottesdienst am Sonntagvormittag allein nicht zu stillen war. Einige Pfarrer

in Baden gaben den Rat, sich zusätzlich zum Gottesdienst am Sonntagnachmittag zu Bibelstunden zu versammeln.

So wie die Menschen vor fast 200 Jahren Verlangen nach dem lebendigen Glauben und Gemeinschaft hatten, so ist es bis heute auch bei uns. Der Wunsch des Menschen ist der gleiche, damals wie heute.

Deshalb treffen wir uns am Sonntagabend zur Bibelstunde, wo wir durch das gemeinsame Hören auf Gottes Wort unseren Glauben stärken und uns für unser Leben ermutigen lassen.



Wenn unser Leben mit Jesus Christus verbunden ist, haben wir eine lebendige Hoffnung. Diese Hoffnung heißt: Ich weiß wer mich trägt und begleitet und wo ich hingeh, wenn meine Zeit auf dieser Welt zu Ende geht. Es ist aber auch eine Motivation Jesus Christus zu dienen.

In der Gemeinschaft lassen wir uns gegenseitig teilhaben an unserem Erleben mit Jesus in guten Zeiten,  
aber auch, wenn der Glaube durch Krankheit und schweres Erleben erprobt wird und durchträgt.



Vielleicht möchten Sie auch diese Gemeinschaft erleben, dann sind Sie herzlich zur Bibelstunde am Sonntagabend eingeladen.

In Langensteinbach befindet sich das Zentrum unseres Gemeinschaftsverbandes. Es ist das Bethanien, ein kleines Schloss, ein architektonisches Juwel, am Rand des Waldes unterhalb der Klosterruine St.Barbara.

In diesem Haus können Menschen bei gutem Essen, frischer Luft, schönen Wanderwegen und froher Gemeinschaft in unserer immer lauter werdenden Welt wieder aufatmen und aufleben. Die Verkündigung von Gottes Wort, Gebet und der frohe Gesang kann verschlossene Herzen befreien und froh machen.

*Wir laden herzlich ein zum*

## **Erntedank-Gottesdienst**

*mit 50-jährigem Posaunenchor-  
Dirigenten-Jubiläum von Christoph Uhlig*

*am Sonntag, den 6. Oktober  
um 10.15 Uhr auf dem Auenhof.*



*Im Anschluss laden wir zu einem Empfang ein.*



## *Herzliche Einladung zu unserer Gemeindeversammlung*

Am **Sonntag, den 22. September 2024**, findet im Anschluss an den Abendmahls-Gottesdienst mit Einführung der KonfirmandInnen (9.15 Uhr) um ca. **10.15 Uhr** im **Ev. Gemeindehaus** eine **GEMEINDEVERSAMMLUNG** statt, zu der ihr Vorsitzender alle Mitglieder und Interessierten herzlich einlädt.

### **Tagesordnung:**

- \* Kirchengebäude (Sachstand Sanierung der Kirche)
- \* Pfarrhaus (Stand der Nutzung)
- \* Jahresbericht des Kirchengemeinderates
- \* Neuwahlen des Vorstandes der Gemeindeversammlung
- \* Verschiedenes

Wenn Sie weitere Tagesordnungspunkte einbringen möchten, die angesprochen werden sollen, melden Sie sich bitte bis 16. September 2024 im Pfarramt oder bei Herrn Büchler.

Mathias Büchler, Vorsitzender der Gemeindeversammlung

Im Anschluss gibt es bei einem Kirchkaffee die Möglichkeit, sich über diese und andere Themen auszutauschen.

# BAUSCHLOTTER TISCHGESPRÄCHE

## Tacheles reden über Gott und die Welt



*jeweils mittwochs um 19.30 (ab Nov. um 19.00)*  
*am 21.08., 18.09., 16.10., 13.11. und 11.12.2024*  
*im ev. Gemeindehaus Bauschlott*

**Herzlich willkommen zum Fragen und Gegenfragen, Antworten und Weiterführen, Sinnieren und Diskutieren, Palavern und Plaudern, ...**

**von Einem ins Tausendste fortschreiten und sich dabei immer wieder zusammenraufen, bei Getränken und Knabbereien.**

**Mit Interessierten, Skeptikern, Neugierigen, Zweiflern u.v.m. ... und Holger Müller.**

**Kleingedrucktes: Theologisieren ist weder erforderlich noch unvermeidlich, aber durchaus erlaubt. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr und zum eigenen Gewinn; bei Nichtteilnahme keine Gewähr.**



### **Oh happy day – 0 happy 30 years**

#### **Der Gospelchor Big Family feiert sein 30-jähriges Bestehen.**

Vor 30 Jahren ist der Gospelchor bei einem gemütlichen Nachbarschafts - Treffen entstanden. Aufgrund der mitreißenden Musik im Film Sister Act sowie weiterer bekannten Gospels entstand schnell Zuspruch bei vielen jungen und älteren Sängerinnen und Sängern, so dass der Chor bald

anwuchs und regelmäßige Treffen im Gemeindehaus stattfanden.

Im Juni 1994 hatten wir unseren ersten öffentlichen Auftritt beim ersten Gemeindefest der Kirchengemeinde.

Von der Terrasse des Pfarrhauses aus haben wir, begleitet von Volkwin Weiss, einige Gospels gesungen. Der Auftritt kam sehr gut an, und weitere sangesfreudige Menschen konnten danach begrüßt werden.

Anfänglich wurde unser Chor von Anne Wehing geleitet, bis wir kurze Zeit später Wolfram Sauer aus Mannheim als Chorleiter gewinnen konnten. Er ist der Ehemann von Sabine Ningel, die damals Lehrvikarin in Bauschlott war.

Wolfram Sauer leitet den Gospelchor bis heute. Mit seiner Begeisterung für die Gospels, seiner motivierenden Art und seiner großen Geduld hat er uns über die vielen Jahre durch viele glückliche, aber auch traurige Stunden begleitet.

Nun freuen wir uns, dass wir 30 Jahre gemeinsam musikalisch unterwegs sind.

Neue Sängerinnen und Sänger kamen und andere sind gegangen. Zahlreiche Gottesdienste und Hochzeiten haben wir gestaltet, Konzerte wurden geplant und aufgeführt.

Bei Wochenendfreizeiten haben wir mit viel Spaß, Freude und Ausdauer geprobt.

Unterstützt wurden und werden wir dabei von Volkwin Weiss am Keyboard.

Dankbar schauen wir auf die vergangenen 30 Jahre zurück.

Am **Sonntag, 10. November, um 17 Uhr** gestalten wir aus diesem Grund einen **Musikalischen Abendgottesdienst** im Gemeindehaus.

Sie sind herzlich eingeladen sich vom Klang der Gospels berühren zu lassen, und vielleicht haben Sie ja Lust bei uns mitzusingen!

Weitere Infos bekommen Sie bei Sabine und Klaus Herbst, Tel. 256.

Auf diesem Weg möchte sich der Gospelchor für die großzügige Spende der Jubelkonfirmandinnen und Konfirmanden 2024 herzlich bedanken.

Bis ganz Bald

Gospelchor Big Family



## R wie Reformation

Die Reformation ist eng mit dem Namen Martin Luthers verbunden. Am 31. Oktober 1517 schlug der Augustinermönch und Theologieprofessor Martin Luther die 95 Thesen an die Tür der Wittenberger Schlosskirche, so wird es vermutet. Es ist auch denkbar, dass die Thesen verschickt wurden. So leitete er vor mehr als 500 Jahren die Reformation der katholischen Kirche ein und veränderte dadurch das Christentum. Unter anderem ging es um den sogenannten Ablasshandel, der es nach damaliger Auffassung den Christen ermöglichte, sich von ihren Sünden freizukaufen. Luther kritisierte diese Einstellung der Kirche scharf als lukratives Geschäft, ohne jeglichen Einfluss auf die Gläubigen. Die Kirche nutzte die Angst der Menschen vor dem Fegefeuer aus. Luther ging es bei der Reformation nicht um eine „neue Lehre“ oder die Spaltung der katholischen Kirche, sondern nur um Erneuerung. Doch die Entwicklung ließ sich nicht aufhalten und somit entstanden nach und nach verschiedene Richtungen der protestantischen Kirche.

Luthers reformatorische Entdeckung lässt sich in drei Grundaussagen zusammenfassen:

**Sola scriptura** – allein die Schrift: Der christliche Glaube gründet allein in den Schriften der Bibel und nicht in der kirchlichen Tradition.  
**Sola gratia** – allein durch die Gnade: Der Mensch kann für seinen Glauben und sein Gesundwerden selbst nichts tun. Vielmehr kann er beides nur als Geschenk von Gott erfahren, nicht aber durch

Sakramente der Kirche wie die Eucharistie, Buße oder das Priesteramt.

**Sola fide** – allein durch den Glauben: Nicht durch das Vollbringen guter Werke, sondern allein durch den Glauben wird der Mensch vor Gott gerecht. Für Luther folgt aus der Rechtfertigung allein durch den Glauben notwendigerweise auch das richtige Handeln.

„Die Freiheit eines Christenmenschen“ ist nicht zufällig die zentrale Schrift der Reformation. Auch Luther hat zunächst große Angst um sein Seelenheil und geht während seiner Zeit als Mönch ständig zur Beichte und tut Buße, bis ihm klar wird, dass Gott alle Menschen liebt, mit all ihren Fehlern und Gottesferne.

Seine Schlussfolgerung war: „Dann kann ich ja auch mein Leben ohne Angst leben“.

Die Reformation, zu der Martin Luthers Thesen den Startschuss gaben, ging weit über die Veränderungen in der Kirche hinaus. So übersetzte Luther die Bibel ins Deutsche, damit möglichst viele Menschen sie lesen konnten. 1522 erschien das vom Griechischen ins Deutsche übertragene Neue Testament, zwölf Jahre später folgte die erste Komplett-Ausgabe der Lutherbibel in deutscher Sprache.

Alljährlich findet in der Pforzheimer Stadtkirche am 31. Oktober ein gemeinsamer Reformationsgottesdienst der Stadt Pforzheim und des Kirchenbezirks Badischer Enzkreis statt.



## Ehepaar in Indonesien findet durch Träume zu Jesus

(Open Doors, Kelkheim) – Irwan und seine Frau Lis kehrten dem Islam den Rücken, nachdem Jesus durch Träume zu ihnen gesprochen hatte. Die Folgen für sie und ihre Kinder waren hart, doch durch Gottes Hilfe konnte die Familie wieder Hoffnung und Freude finden.



### Träume, die alles veränderten

Irwan wuchs auf der schönen Insel Nias (westlich von Sumatra) in einer christlichen Familie auf. Um im Goldbergbau Geld zu verdienen, verließ er sein Elternhaus und zog an einen anderen Ort. Dort lernte er die muslimische Lis kennen, die er aber nur heiraten konnte, wenn er sich zum Islam bekennen würde, was er tat. Doch Jesus hatte andere Pläne für ihn und seine Familie.

Viele der Inselbewohner von Nias sind Christen. Am neuen Wohnort von Irwan feierten sie ein mehrtägiges Fest, an dem auch Irwan mit seiner Frau Lis teilnahm, um Angehörige seines Volkes zu tref-



fen. In einer der Nächte hatte Irwan einen Traum. Er berichtet: „In dem Traum hielt mich ein Engel fest und sagte: ‚Sieh die Löwen links und rechts von dir. Sie werden sich auf dich stürzen, wo immer du hingehst.‘ Als ich aufwachte, wurde mir klar, dass nur Gott mich vor den Gefahren, die mich umgaben, schützen konnte. Und da beschloss ich, zu Jesus zurückzukehren.“

Auch Lis hatte in dieser Nacht einen Traum: „Meine Frau träumte, dass der Herr Jesus zu ihr kam und mit ihr das Abendmahl hielt“, erzählt Irwan. Nun wollten beide Jesus kennenlernen und baten den Pastor der Gemeinschaft, sie zu Jüngern zu machen. Der lud sie in seine Kirche zum Gottesdienst ein. Anfangs taten sie dies im Geheimen, denn Lis Großfamilie war muslimisch. Da sie aber jeden Sonntag in die Kirche gingen und sich dort taufen ließen, erfuhren Lis Verwandte nach einigen Monaten davon. „Als sie uns fragten, ob wir Christen geworden seien, antworteten wir mit ‚Ja‘“, berichtet Irwan. Sie mussten aus dem Haus seiner Schwiegereltern ausziehen und Lis verlor sofort ihre Arbeit. Nun musste die Familie mit wenig Geld eine neue Bleibe finden.

## Gott versorgt

„Wir trafen uns mit einem lokalen Partner von Open Doors und erhielten umfangreiche Hilfe“, sagt Irwan mit einem Lächeln. Mit der Unterstützung konnten sie ihre Miete sowie die Ausbildung ihrer Kinder bezahlen und eine Maschine zur Herstellung von Keksen kaufen. „Gott kennt unsere Bedürfnisse. Mit diesem Gerät können wir unsere Familie sehr gut versorgen. Die Kinder helfen meiner Frau und mir auch gerne bei der Herstellung von Keksen. Als Familienoberhaupt danke ich allen Christen, die unsere Familie unterstützt haben.“ - So konnte die Familie wieder Hoffnung und Freude finden.

Knapp 35 Millionen Menschen in Indonesien bekennen sich zu Jesus Christus. Insbesondere christliche Konvertiten erleben intensive Verfolgung durch ihre Familien und islamistische Gruppen. Auf dem Weltverfolgungsindex steht das Land auf Platz 42.

## Über Open Doors

Open Doors ist als überkonfessionelles christliches Hilfswerk seit 1955 in mittlerweile mehr als 70 Ländern für verfolgte Christen im Einsatz. Jährlich veröffentlicht Open Doors den Weltverfolgungsindex, eine Rangliste von 50 Ländern, in denen Christen am stärksten verfolgt werden.



**KIRCHE MIT KINDERN**

Termine KIGO:

- 14.07.
- 08.09.
- 22.09.
- 13.10.

**50 JAHRE** NEULINGEN

**Im Rahmen des Neulingen-Jubiläum Erlebnistags am Sonntag, den 29. September laden wir zu unserem Konzert-Nachmittag ins Gemeindehaus ein:**

- 12 Uhr offenes Singen, zum genießen oder mitsingen
- 13 Uhr Konzert des Posaunenchores
- 14 Uhr Konzert der „Himmelsbande“
- 15 Uhr Konzert des Gospelchors „big Family“
- 16 Uhr Konzert mit Volkwin Weiß and friends





Dazu gibt es Getränke und Knabbereien



**Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Frauentag, den 15. September um 9.15 Uhr**

**Thema: sorgt euch nicht!**

Anschließend laden wir noch zu einem Kirchkaffee und netten Gesprächen ein.



**Herzliche Einladung zum Gottesdienst am 10. November 24 um 17.00 Uhr**

**Wir feiern 30 Jahre Gospelchor „big family“**



Anschließend laden wir zum Empfang ein

**Bethel** 

Die Bethelkleidersammlung findet in diesem Jahr vom 19.-25. November 2024 statt.

Abgabestelle ist ganztägig in der Pfarrhaus Garage (Am Anger 42).

Die Säcke und Flyer werden an alle Haushalte verteilt.

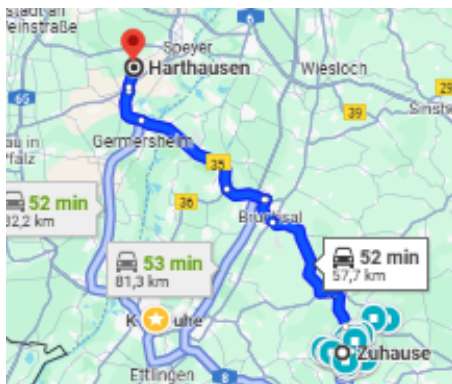
## KJG Sommerlager 2024

Bist du im Alter von 8 - 15 Jahren, hast in den Ferien in der Zeit vom 24. - 30.08. noch nichts vor, so geh doch einfach mit ins KJG Sommerlager nach Harthausen!

Du wirst dort unvergessliche Tage erleben.

Alles weitere erfahrt ihr hier:

(<https://www.ev-kirche-bauschlott.de/kinder-und-jugendliche/kjg-sommerlager-2024/>)



**Die Anmeldefrist wurde verlängert bis 30.07.2024**

### Die Schöpfung bewahren

Der globale Klimawandel durch den Einfluss des Menschen ist nach Meinung der meisten Wissenschaftler nicht mehr zu leugnen.

Die Folgen:

- Umweltkatastrophen
- Menschen müssen ihre Heimat verlassen
- Verteilungskämpfe.

Die Erde wird überleben, für die Menschen wird es aber 'enger' zu überleben.

Wir sollten nach Martin Luthers Motto handeln:

„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

Wir sollen die Hoffnung nicht verlieren, uns umweltbewusst verhalten, auch mal mit weniger zufrieden sein, auf unseren Nachbarn achten.



07.04. Angelina Drotleff

05.05. Liv Bühler

Sei mutig und stark,  
fürchte dich nicht und habe keine Angst!  
Denn ich, der Herr, dein Gott, stehe dir bei, wohin du auch gehst.  
Josua 1,9



04.04. Margrit Pfitzenmeier, geb. Karst 78 Jahre

05.04. Ute Schmechel, geb. Stegemann 86 Jahre

19.04. Helga Götzelmann, geb. Dittrich 85 Jahre

26.04. Rudi Zipse 82 Jahre

27.04. Hermann Klohs 91 Jahre

15.05. Harald Morlock 70 Jahre

11.06. Dietrich Stiefel 74 Jahre

09.07. Gerlinde Rothkopf, geb. Ehrler 82 Jahre

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte  
noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch  
Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes,  
die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. Römer 8,38



08.06. Lorenz und Julia Blanc, geb. Kolodziej

Wo du hingehst, da will ich auch hingehen;  
wo du bleibst, da bleibe ich auch.

Dein Volk ist mein Volk,  
und dein Gott ist mein Gott.

Ruth 1,16b



„Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen,  
aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,  
und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen“,  
spricht der HERR, dein Erbarmer.

Jesaja 54,10

## Nachruf

Die Evangelische Kirchengemeinde Bauschlott  
trauert um ihren früheren Organisten

### Harald Morlock

\* 19.04.1954 † 01.05.2024



Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde er von Gott, seinem Schöpfer, Erlöser und Tröster aus seinem irdischen Leben in die Ewigkeit heimgerufen.

Mit großer Dankbarkeit schauen wir zurück auf sein jugendliches und erfrischendes Engagement als Organist in der ersten Hälfte der 1970er Jahre, bis er aus beruflichen Gründen das Orgelspiel aufgeben musste.

Wir schließen ihn und die Seinen in unsere Gebete ein und vertrauen sie und uns alle der tröstlichen Gnade und heilsamen Barmherzigkeit Gottes an.

Im Namen des Evangelischen Kirchengemeinderats Bauschlott  
Dr. Holger Müller, Pfarrer



„Halleluja. Es ist gut, unseren Gott mit Liedern zu preisen.  
Schön und wohltuend klingt der Lobgesang:  
Er heilt die gebrochenen Herzen und verbindet offene Wunden.  
Groß ist unser HERR, gewaltig ist Seine Macht.  
Seine Weisheit ist unermesslich.“

Psalm 147,1.3.5

## **Nachruf**

Die Evangelische Kirchengemeinde Bauschlott  
trauert um ihren langjährigen Organisten

### **Hans Doll**

\* 22.08.1946 † 18.04.2024

Nach langer, schwerer Krankheit wurde er von Gott, seinem Schöpfer, Erlöser und Tröster aus seinem irdischen Leben in die Ewigkeit heimgerufen.

Mit großer Dankbarkeit schauen wir zurück auf sein unermüdliches und treues Engagement als Organist 2008 bis 2015? und auch als Mit-Sänger in unserem Singtreff Neues Leben.

Wir schließen ihn und die Seinen in unsere Gebete ein und vertrauen sie und uns alle der tröstlichen Gnade und heilsamen Barmherzigkeit Gottes an.

Im Namen des Evangelischen Kirchengemeinderats Bauschlott  
Dr. Holger Müller, Pfarrer

## Wöchentliche Veranstaltungen (Stand Juli 2024)

<b>Sonntag</b>	9.30 Uhr	Gottesdienst
	11.00 Uhr	14-tägig Kindergottesdienst
	17.30 Uhr	AB-Bibelstunde
<b>Montag</b>	14.30 Uhr	1x monatlich Seniorencafe, in Kooperation mit dem DRK Neulingen-Bauschlott (immer am 1. Montag im Monat)
	19.00 Uhr	Singtreff Neue Wege, i.d. Regel am 2. und 4. Montag Ansprechpartnerin: Christiane Klebon-Schulz Tel 07237-4429492
<b>Dienstag</b>	19.30 Uhr	Posaunenchor Leiter: Christoph Uhlig, Tel.: 07231-983580 oder Peter Furrer, Tel.: 07237-1893
<b>Mittwoch</b>	16.00 Uhr	Konfirmandenunterricht
<b>Donnerstag</b>	16.30 Uhr	CVJM Jungschar für Kinder von der 1.-7.Klasse im Bauschlott Gemeindehaus, Leiterin: Josefine Glimpel: 07237/442408
<b>Freitag</b>	10.00 Uhr	Krabbelgruppe Kontakt: Bauschlott-Krabbelgruppe@gmx.de
	19.30 Uhr	Teenkreis in Göbrichen Ansprechpartnerin: Josefine Glimpel: 07237/442408
<b>Samstag</b>	11:30 Uhr	CVJM Brunch & Church, für junge Erwachsene, nach Absprache
	14.30 Uhr	Gospelchorprobe 14tägig nach Absprache Leiter: Wolfram Sauer, Ansprechpartnerin: Sabine Herbst Tel.: 07237-256



<b>Pfarramt</b> (im Gemeindehaus)	Pfarramtssekretärin: Katja Prokosch Am Anger 42/1 75245 Neulingen ☎ Mo, Mi, von 08:00-12:00; Do von 16:00-18:00 07237 282 ✉ bauschlott@kbz.ekiba.de Kirchendienerin: Manuela Beyer Pfarrer Dr. Holger Müller Lärchenstr. 12 75245 Neulingen ☎ 0171 5339819 ✉ holger.mueller@kbz.ekiba.de
<b>KGR</b>	Björn Kraus (Vorsitzender), Dr. Holger Müller (Stellvertreter), Sabine Faust, Gabriele Reichel, Kerstin Schäfer, Hans-Jürgen Schestag, Dieter Mulzer
<b>CVJM</b>	Josefine Glimpel ✉ info@cvjm-neulingen.de
<b>Diakoniestation</b> <b>Bauschlott</b> <b>Platte</b>	Pforzheimer Straße 5, 75248 Ölbronn-Dürnm ☎ Montag bis Freitag von 8 bis 14 Uhr 07237 9877 ✉ info@bauschlotterplatte.net
<b>Diakonisches</b> <b>Werk Enzkreis</b>	Lindenstraße 93, 75175 Pforzheim ☎ 07231 9170-0 ✉ pforzheim@diakonie-enzkreis.de www.diakonie-enzkreis.de
<b>Internet</b> <b>Bankverbin-</b> <b>dung</b>	🌐 www.ev-kirche-bauschlott.de Volksbank pur IBAN: DE34 6619 0000 0004 2057 07 BIC GENODE61KA1
<b>Herausgeber</b>	Evangelische Kirchengemeinde Bauschlott V.i.S.d.P.: Kirchengemeinderat Bauschlott
<b>Redaktion</b>	Katja Prokosch, Dr. Holger Müller, Gabriele Reichel, Angela Ochner, Dieter Bürkle, Dieter Mulzer
<b>Text- und</b> <b>Bildnachweis</b>	Die Bilder stammen von epd, gemeindebrief.de, pixabay.com und privat; gedruckt auf Naturschutz-Papier
<b>Ausgabe</b>	<b>Nummer 87, 2024-2</b>

Gott versprach nicht   
Sonnenschein ohne Regen oder  
Freude ohne Leid. Aber  
*Gott versprach*  
Kraft für jeden Tag.  
Licht für deinen Weg,  
Hilfe vom Himmel und  
seine unendliche Liebe.

Annie Johnson Flint.

